

Landes-Anzeiger.

Verbreitetes unparteiisches tägliches Lokalblatt.

Chemnitzer General-Anzeiger

Die Hauptblätter des 'Sächs. Landes-Anzeigers' erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als: 'Chemnitzer General-Anzeiger'

Die an jedem Montagabend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Besorgung gelangende unparteiische Zeitung 'Sächsischer Landes-Anzeiger' mit täglich einem Extra-Beiblatt

1. Kleine Postkarte 2. Sächsischer Erzähler 3. Sächsischer Gerichtskalender 4. Sächsisches Märchen 5. Illustr. Unterhaltungsblatt 6. Sonntagsblatt 7. Lustiges Bilderbuch

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist für das Jahr 1892 eingetragen in der deutschen Post-Regulierungs-Verordnung unter Nr. 5880, in der österreichischen unter Nr. 285L

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Illustr. Weihnachtsbuch (Zahrbuch).

Verlags-Anstalt: Alexander Wiedemann, Theaterstraße Nr. 5, Chemnitz, Anschluss Nr. 136. Tel.-Nr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Die jungen Soldaten.

Chemnitz, den 1. Februar 1892.

Aus England sind in den letzten Jahren wiederholt Meldungen gekommen, daß einzelne Compagnien, ja ganze Bataillone den Dienst verweigerten, weil ihnen Dies oder Jenes nicht gefiel. Ist es doch beim vorletzten Besuch des deutschen Kaisers in England gewesen, daß die Artilleristen eines ganzen Regiments, vom ersten bis zum letzten, die Pferdebränne durchschnitten, um nicht an einer Parade vor dem hohen Gäste teilnehmen zu müssen.

Es ist Thatsache, daß nirgends so viele junge Leute gern Soldat werden, wie bei uns, und es ist eine weitere Thatsache, daß recht wenige sagen, daß ihnen die Soldatenzeit nicht gut bekommen würde. Die allgemeine Dienstpflicht ist wie eine geheime Verbindung auch dann noch, wenn des Königs Rod längst wieder mit dem Bürgerrecht verkauft ist.

Die junge Generation, sie scheint in manchen Stücken etwas anders zu sein, als die ältere es war. Man spricht heute etwas gar zu viel und nicht immer ist das, was gesprochen, die lange Rede werth, unter vielem Geräusch und eiskem Zuschauenden der eigenen Kenntniffe wird über viele Dinge gesprochen, zu deren richtiger Beurtheilung der jungen Welt die Hauptfache fehlt, die nötige Erfahrung.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 1. Februar.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser hatte am Freitag einer größeren Artillerie-Inspektion bei Jüterbog beigewohnt und hatte nach der Rückkehr eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär von Bütticher. Am Sonnabend Vormittag unternahm der Kaiser eine längere Spazierfahrt und hiezu nach der Rückkehr von derselben den Vortag des Staatssekretärs von Mackall. Nachmittags wohnte der Hof dem Tranzepaltdienste für den verstorbenen Großfürsten Konstantin von Rußland in der russischen Hofkapelle bei.

Bedürftig, die Abgg. Jch. von Mantuffel, von Hellbors und andere Herren theilnahmen. Am Sonntag wohnte das Kaiserpaar der Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, des Schwagers des Kaisers, im Potsdamer Stadtschloße bei. Der Prinz erhielt die Namen Joachim Wilhelm Siegesmund Victor Friedrich Leopold.

Parlamentarisches. Der Gesamtvorstand des Reichstages gab Sonabend Nachmittag im Kaiserhof in Berlin dem ersten Präsidenten v. Lepow ein Festmahl, zu dem auch als Stellvertreter der Vorsitzender des Bundesraths der Staatssekretär v. Bütticher geladen war. In bereiten Worten feierte Graf Ballestrem den ersten Präsidenten des Reichstages, der in seiner Antwort bescheiden behauptete, nur den zwanzigsten Theil dieser Ehre zu verdienen; dem Gesamtvorstand galt sein Glas. Dr. Baumhach ließ Herrn v. Bütticher hochleben, der sein Glas mit dem Wunsche eines stets einträchtigen und erfolgreichen Zusammenarbeitens von Bundesrath und Reichstag dem Gesamtvorstande weihte.

Der bayerische Reichsrath hat am Sonnabend eine Resolution angenommen, die Regierung wolle bei der Einführung einer neuen deutschen Militär-Strafprozessordnung darauf hinwirken, daß das bisher in Bayern bestehende öffentliche und mündliche Verfahren gütlich bleibe, und die Selbständigkeit der Militärgerichte gewahrt werde. Für den Antrag stimmten auch alle Söhne des Prinzregenten Luitpold, welche dem Reichsrath als Mitglieder angehören. — Der in voriger Woche zusammengetrete braunschweigische Landtag ist bis zum 10. März vertagt.

Zum Director des Berliner Postzeitungsamtes, an Stelle des verstorbenen Postathes Diben, ist der Postdirector W. Weberhilt in Berlin ernannt worden.

Der beim neuen preussischen Volksschulgesetz mitgesprochen hat. Folgende Meldung aus Fulda bringt die 'S. B. St.'. Es verhandelt auf das Bestimmteste, daß bereits der letzte Volksschulconferenz die Grundzüge des preussischen Volksschulgesetzes vorgelesen hätten, und von dieser im Großen und Ganzen gebilligt worden seien. Fürstbischof Dr. Kopp habe der Staatsregierung bei dieser Gelegenheit die weiteren Wünsche des Episkopats übermitteln lassen. — Unmöglich wäre die Sache nicht. Daß Graf Bedlig sich vorher mit Fürstbischof Dr. Kopp über den Entwurf geeinigt habe, war schon früher von verschiedenen Seiten gemeldet worden.

Italien.

Der Zustand des Papstes läßt wieder recht zu wünschen übrig. Eine eigentliche Krankheit liegt auch heute nicht vor; es handelt sich eben um Altersschwäche.

England.

Einige Journale hatten mitgeteilt, daß auch der einzige noch lebende Sohn des Prinzen von Wales, der Prinz Georg, schwer erkrankt sei. Der Prinz leidet seit längerer Zeit bekanntermaßen an einem Brustleiden, Anlaß zu schweren Bedenken ist aber in keiner Weise vorhanden.

Frankreich.

Auch in Frankreich sind jetzt die neuen verfassungsmäßigen Gesetze und Verordnungen in Kraft getreten. Eine feste Einigung hat die französische Regierung noch mit keinem einzigen Staate erzielt, während Deutschland und die übrigen Großstaaten das Recht der Selbstbegünstigung besitzen, also die Entwicklung ruhig abwarten können. Mit Spanien und Portugal, die rundweg alle französischen Forderungen abgelehnt haben, haben die Jollkämpfe schon begonnen. Mit Belgien, Schweiz, Griechenland etc. soll versucht werden, bis zum 1. Juli eine Einigung herbeizuführen. — In dem französischen Seebad Biarritz ist die Königin Katharina von Serbien gefählich an der Infuenza erkrankt.

Portugal.

Um der schwierigen Finanzlage ein Ende zu machen, soll die portugiesische Regierung sich in der That entschließen haben, den größten Theil ihrer Colonien zu verkaufen. England ist der Hauptkäufer, deutsche Colonienmächte möchten gern das nördlich von Jambesien belegene, also an die deutschen ostafrikanischen Besitzungen anstoßende Gebiet der Colonie Mozambique erwerben. Die Beschaffung des Geldes aus Privatmitteln soll gesichert sein, wenn die Reichsregierung die Verwaltung übernehmen will, was aber zur Stunde noch unsicher ist. Der König von Portugal hat zu Gunsten des Staatschöpfes auf den fünften Theil der Zivilisten verzichtet.

Rußland.

Das Begräbniß des verstorbenen Großfürsten Konstantin hat am Sonnabend in der Peter-Pauls-Kathedrale in Petersburg im Beisein der ganzen kaiserlichen Familie stattgefunden; nur die tschechische Kaiserin war ferngeblieben. Der deutsche Kaiser war durch den General von Werder vertreten. — Während der Hungersnoth haben sich bekanntlich ganz schauderhafte Mißverhältnisse herausgestellt in der Eisenbahnverwaltung, unter welchen die hungernde Bevölkerung schwer zu leiden hat. Während im Kaufas das Brocken verfaulte, kostete man anderwärts Weas. Die Schuld daran hat natürlich nur das durch und durch verrottelte Beamten-system, aber das kann man natürlich nicht zugeben; und so ist der Eisenbahnminister Barron Hübbner zum Sündenbock gemacht, und hat seinen Rücktritt bekommen. Sein Nachfolger wird ein General sein, der freilich ebensoviele wie sein Vorgänger, helfen können wird. — Von Petereien gegen Deutschland, die sich selbst an Petersburger Hofe in widerlicher Weise breit machen, wird berichtet. Die deutschfeindliche Partei versucht neuerdings auch den jungen Thronfolger Nikolous in ihre Netze zu ziehen. — Nach Telegrammen aus Odesa haben dort und in der Umgegend zahlreiche Nikolitschen-Verhaftungen stattgefunden. Wegen Ueberschneidens der revolutionären Propaganda erwogen die dortigen Behörden bereits ernsthaft die Verhängung des Belagerungszustandes.

Orient. Der Zustand des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow ist so bedauerlich, daß Bulletsius socian nicht mehr ausgegeben werden. — Ueber Einkünfte wird aus allen wichtigeren Städten der Balkanhalbinsel gemeldet, daß von den dort ansässigen Deutschen der Geburtstag des deutschen Kaisers diesmal mit ganz besonderer Theilnahme festlich begangen worden ist.

Amerika. Der nordamerikanische Minister des Auswärtigen, Blaine, hat amtlich mitgeteilt, daß der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Chile, wegen dessen der Präsident Harrison sogar ein Ultimatum erließ, durch die freundschaftlichen Erklärungen der beiden südamerikanischen Republik durchaus beigelegt ist. — In der brasilianischen Provinz San-Paulo war eine neue Erhebung gegen den Regierungsgouverneur ausgebrochen, die nun aber als gescheitert zu betrachten ist.

Deutscher Reichstag.

161. Sitzung vom 30. Januar.

2½ Uhr. Am Bundesrathliche: von Bütticher, Maximal Hofmann, von Wackhoff, von Rathhau, Dr. Hoffe. Das Haus ist recht mäßig besetzt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des zweiten Nachtragsetzes für 1891/92. Beim V. ist nicht erschienen 8,794,928 Mark für Naturalverpflegung, in Folge einzelner Reichsregierungen der landwirtschaftlichen Produkte, gefordert und nach langer Begründung durch den Referenten Abg. von Krenkel bewilligt. Bewilligt wurden ferner 16,389,413 Mark zur Beschaffung von Feldbahnmateriale etc. Beim Referent werden 1,396,000 Mk. zur Verfertigung des Helgolands als erste Rate verlangt.

Der Referent Abg. Dahn (cont.) empfiehlt namens der Budgetcom-mission Bewilligung. Abg. Richter (frei.) betont, daß die Befestigung Helgolands im Interesse der Marine liegt. Wenn diese Befestigung erfolgt, ist es aber selbstverständlich, daß mancher auf ein langsames Tempo beim Bau der Schiffe für die Kriegsmarine gedrungen werden wird. Abg. Singer (loc.) erklärt, in der Budgetcommission ist von keiner Partei allerdings kein Widerspruch gegen die neue Forderung erhoben worden. Dies Schweigen solle aber nicht eine Zustimmung der Socialdemokraten bedeuten.

Abg. Graf Arnim (freicon.) erwidert dem Abg. Richter, daß der Weg zum Helgoland für Deutschland noch kein einziges Panzergeschiff überflüssig macht.

Staatssekretär Maximal Hofmann antwortet dem Abg. Richter, daß die deutsche Reichsarmee eine sehr hohen indirecten Werth, macht deshalb aber noch keine Schiffe unbedeutend. Andere Pläne hat doch auch wichtige Aufgaben in fremden Meeren, wozu die Helgoländer Kanonen noch nicht reichen.

Abg. Weber (loc.) wagt es nicht, was man sich gegangenen, wolle England Helgoland behalten und das ganze Deutschland in die Kasse bekommen. Helgoland müßte gar nicht und wird nur nur in einem hohen Vertheilung.

Abg. Dr. von Frege (cont.) tritt dieser Auffassung entschieden entgegen. Helgoland ist für uns ein wichtiger Vorposten zur See, der eine große Gefahr für uns bilden würde, wenn er sich in anderen Händen befände. Die Fortsetzung für Helgoland wird sodann bewilligt, wenn der Nachtragsetz in zweiter Lesung angenommen ist. Die Fortsetzung für Helgoland wird aus der Anleihe gebrückt; das deshalb erforderliche Anleihegesetz wird ebenfalls genehmigt. Es folgt zweite Beratung der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1891/92. Es handelt sich dabei um die schon seit Jahren schwebende Streitfrage, ob eine Anzahl von Niederlegungsarbeiten (Wasserwerke) Kaiser Wilhelm's I. der Gegenzeichnung des Reichsanstalters zu ihrer Vollendung bedürfen oder nicht. Regierungserklärung werden diese Arbeiten als Regierungsaere des Königs von Preußen angesehen, zu deren Vollendung die Gegenzeichnung des preussischen Kriegsministers ausreicht, während der Reichstag und auch die Reichsbauer Rechnungskammer die Gegenzeichnung des Reichsanstalters verlangen. Die Rechnungskammer (Referent Abg. Lerchow) beantragt, die vom preussischen Kriegsminister gegengegengenen Urtheile als gültige Urtheile anzuerkennen.

Abg. Meyer (frei.) beantragt, die stlichen Vorbehalte zu machen. Abg. Wedder (loc.) beantwortet den Commissionstantwort unter Hinweis darauf, daß die Angelegenheit in die Commission des früheren Reichs-kanzlers fiel.

Abg. Dr. Bieschel (natlib.) legt dar, daß es sich in mindestens fünf Fällen hinsichtlich um Anordnungen des Kaisers und nicht um solche des Königs von Preußen handelte, und beantragt Bruchbrotverweigerung an die Commission. Wie dringend nötig ein Comptabilitätsgesetz sei, beweihe dieser Fall schlagend.

Abg. Dr. Meyer (frei.) schließt sich dem Antrage an. Entschieden man nach dem Antrage der Commission, so werde die Sache dem Reichstage ein für alle Mal entgegen. Er werde dann nie wieder Gelegenheit haben, sein Recht hinsichtlich solcher Urtheile wahr zu tunen. Im vorliegenden Falle handele es sich nur um eine Bagatelle. Späterhin könnten aber auch wichtigere Dinge zur Sprache kommen.

Staatssekretär von Hoffe: Weiter, als die Reichsregierung dem Reichstage schon entgegengekommen ist, indem sie ihm diese Urtheile vorlegte, könne sie nicht gehen. Ein Comptabilitätsgesetz für das Reich ist geplant, kann aber nicht früher hier eingebracht werden, als bis nicht ein solches für Preußen zum Abschluß gebracht worden ist.

Abg. Dr. Bacher (loc.) meint, es handele sich in dieser Sache noch nicht um Behauptung der Rechte des Reichstages; diese würden erst bei der Sanction des Comptabilitätsgesetzes zur Sprache kommen. Durch einen einseitigen Beschluß des Reichstages in dieser Sache werden doch seine Rechte auch noch nicht definitiv abgegrenzt.

Abg. v. Hellbors-Debra (cont.) beantwortet den Commissionstantwort, da es sich hier doch nur um eine formale Frage handelt.

Abg. Winkler (frei.) beantragt die Vertagung. Bei der Beschlußfassung überwiegt nicht die Verfassungsmäßigkeit des Reichstages daraus. Nur 108 Mitglieder sind anwesend, während zur Verfassungsmäßigkeit deren 199 gehören: Nächste Sitzung: Mittwoch. (Handelpolitische Abkommen mit Spanien und Entwürfe.)

Sächsisches.

— Hofnachrichten. Die Besserung im Befinden der Königin schreitet fort; die katarthischen Erscheinungen sind mäßig. Das Fieber ist unbedeutend, die hohe Kranke fühlt sich aber sehr schwach und wird voraussichtlich noch mehrere Tage das Bett hüten müssen.

— Stiftungen. Der derzeitige Vorstand der Christian Felix Weidner'schen Stiftung in Annaberg macht bekannt, daß im abgelaufenen Verwaltungsjahre die Erben des in Dresden verstorbenen Grafen Raths Dr. Moritz Christian Hänel der Stiftung dreitausend Mark überwiesen haben. — Von einer nicht genannten im waltenden Hofkammerin wurde der Ankauf 'Dienstbotenheim' in Dresden ein Geschenk von 2000 Mk. überwiesen. Eine noch größere Gabe ist dem Verein 'Rinderhirt' dazulast zugesprochen, nämlich eine Summe von 10,000 Mk. — In Anlaß eines hochinteressanten Familienfestes fand sich Herr Kammerherr Sacher von Sager, Schatz-Direktor

zu nachstehenden Bestimmungen demogen. Es erhalten: 1. die Kirche ein Capital von 1000 M., 2. die Armen der Stadt 500 M., 3. das zum Rittergut gehörige Arbeiterpersonal ein Capital von 1600 M., dessen Zinsen für würdige Confrmanden bestimmt sind, 4. die Personen, die bereits 10 Jahre auf dem Rittergute in Arbeit, wovon Steuerbetrag zu Kranken- und Altersversicherungskasse, 5. 50 Personen. Außerdem wurden für das gesamte Arbeiterpersonal sowie für die Handwerker, Militärvereine, Schützengilde und Feuerwehr, Festbälle veranstaltet.

- Zahlungseinstellungen. Gutmacher P. I. Schmidt in Annaberg. - Schlosser und Eisenhändler F. V. Müller in Zwickau. - Sadler P. R. Müller in Leipzig. - Wehl- und Delmühlenbesitzer J. R. Thielsch in Dörschel.

- Vermittelt. In Dresden verließ am 28. December v. J. der Landgerichtsrath Sch. seine Wohnung und ließ einen Brief an seine Familie zurück des Inhalts, daß er ein langes, hoffnungsloses Siechtum vor Augen sehe und deshalb in den Tod gehen wolle. Man werde ihn nicht wieder sehen. Er war allerdings seit Jahren leidend und zeigte in der letzten Zeit auch Spuren von Schwermuth. Die Angehörigen des kranken Mannes, für die die Ungewissheit über das Ende desselben immer peinlicher wich, haben auf Vermittelung der Leiche eine Besorgung von 100 Mark ausgesetzt.

- Welche Todesbeute. In Dresden wurde in ein Cigarrengeschäft an der Gumnser Straße eingebrochen und die Summe von 2375 M. sowie eine Partie Cigarren gestohlen. - Grever wurde in Dresden ein 26 Jahre alter Schreiber aus Freiberg verhaftet, welcher bei einem Schwurgericht in Leipzig anfallig gewesen und demselben, einem Kaufmann, am Mittwoch ein Staatspapier über 1500 M. gestohlen, dasselbe in einem Bankgeschäft in hiesiger Umgegend hatte und dann nach Dresden gefahren war. Bei seiner Verhaftung fand man von der gestohlenen Summe noch 1300 M. vor.

- Regiments-Substituten. Das in Neustadt in Sachsen garnisonten Name-Regiment Nr. 18, sowie das in Eibau stehende I. Namen-Regiment Nr. 17 begeben am 1. April d. J. das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Die Festlichkeiten sollen sich bei beiden Regiments auf zwei Tage erstrecken, und zwar sind für Neustadt die 30. und 31. März, für Eibau jedoch der 1. und 2. April als Festtage bestimmt worden. Das nähere Programm der Fester entzieht sich noch der allgemeinen Kenntniss, doch ist bereits bekannt, daß Parade, Comers, Festspiel und die Andringung einer Ehrenkrone an der Hauptwache geplant sind. Mit Sicherheit ist nun fest das Eintreffen vieler früherer Regimentsangehöriger zu erwarten.

- Mißhandlung des Kindes. In Laucha wurde in den letzten Tagen bekannt, daß das Kind der Familie Goldhardt Hungers gestorben sei. Die Staatsanwaltschaft erhielt Kenntniss davon und beanstandete das Begräbniß des Kindes. Die Section desselben ergab, daß das Kind in einer unverantwortlichen Weise vernachlässigt worden ist. Die Staatsanwaltschaft leitete das Verfahren gegen die Raben-eltern ein.

- Grenzschutzverbindung von Hohenthein-Ortmühl mit Chemnitz. Die Herstellung eines solchen ist höheren Ortes unter der Voranführung in Aussicht genommen worden, nach mindestens 25 Sprechstunden zur Einrichtung gelangen, und daß von den beteiligten Verkehrsstellen aus dem Betribe der Verbindungsanlage eine jährliche Mindesteinnahme von 1600 M. auf die Dauer von 3 Jahren in rechtsverbindlicher Form gewährleistet wird. Die Verbindungsleitung würde zunächst nur zum Sprechverkehr zwischen Hohenthein-Ortmühl und Chemnitz nebst Post- und Nachrichten, d. h. Linien- und Siegelverkehr dienen.

- Unglücksfall. In Glaucha stand die in der Langwitzerstraße wohnhafte 65 Jahre alte Wittve H. im Begriffe, aus einem im Vorplatz zur Wohnung stehenden Schrank etwas zu holen, als sie bemerkt, daß sie ein Licht nicht angezündet habe, der Trepp zu nahe kam und in das Portiere hinabfiel, wo sie tödtlich verletzt aufgefunden wurde.

- Grünau. Seit kurzer Zeit besteht hier ein neuer Militärverein unter dem Namen „Militärverein Grünau“. Derselbe zählt erst einige 20 Mitglieder, welche größtentheils dem früheren Militärverein angehören. Da weitere Annahmen in Aussicht stehen, ist zu erwarten, daß der junge Verein im Laufe dieses Jahres ein gut Teil wachsen wird. - Nachdem der hiesige Schulvorstand im November vorigen Jahres fast einstimmig den Bau einer Centralsehule beschlossen hat, wird ihm demnächst eine mit vielen Unterschriften versehene Petition vorgelegt werden, die den Zweck hat, den Schulvorstand zu bestimmen, erwählten Beschluß rückgängig zu machen. Die in dieser Petition angeführten Gründe sind so vielfach widerlegt worden, daß ein nachmaliges Eingehen darauf unnöthig ist. Der Schulvorstand wird sich jedoch, wie man hört, nicht beirren lassen, sondern auf dem einmal eingeschlagenen Wege vorwärts schreiten. - Seit vorigem Herbst beschäftigt den hiesigen Gemeindevorstand die Wahl des ersten Gemeindevorstandes. Die ersten zwei für dieses Amt gewählten Herren wurden von der kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz nicht bestätigt. Der vor einigen Wochen Gewählte lehnte die auf ihn gefallene Wahl aus verschiedenen Gründen ab. Nun hat der Gemeinderath vorigen Donnerstag zum dritten Male gewählt. Es ging der Kaufmann Herr Franz Müller aus der Wahl hervor. Derselbe gehörte dem Gemeindevorstande bisher nicht an. Man ist nun gespannt, ob auch dieser Herr ablehnt, oder ob er die Befähigung der Behörde findet.

- Brände. In der Nacht zum 30. Januar brach in dem bei Albertsdorf gelegenen Wäsechen des Holzschleiferbesizers Fiedler in Zimmern ein Feuer aus, wodurch das Wohnhaus, die Scheune und der Stall zerstört wurden. - In Hohenleuba bei Cystitz brannten Scheune und Stallungen des Ritterschen Gutes nieder.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Der Herausgeber dieses Blattes weiset erbeten und mäßige Reproduktionen ab.

Chemnitz, am 1. Februar 1892.

- Schwurgerichtsverhandlungen. Im Laufe der morgen beginnenden diesjährigen ersten ordentlichen Sitzungsperiode des königl. Schwurgerichtshofes zu Chemnitz werden folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: Dienstag, 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Eisenhändler Ernst Emil Eichler aus Zwickau und den Handwerker Friedrich Hermann Berthold aus Altenhain wegen Jenseitsmordes; Mittwoch, 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Diensthilfen Paul Bugdall aus Zwickau wegen einer unzüchtigen Handlung; Donnerstag, 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider die Hansbesitzerin Christiane Wilhelmine verw. Schuch geb. Hillig aus Reichenau wegen Meineids; Freitag, 5. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Kaufmann Gustav Conrad Böck aus Chemnitz wegen versuchten Totschlags; Samstag, 6. Februar, Vormittags 12 Uhr, wider den Bäckergesellen Paul Bogel aus Niederwiesa wegen versuchter Brandstiftung; Sonntag, 7. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider die

Bäckersfrau Marie Theresie Thielsch geb. Bräutigam aus Deberau und den Bader Karl Reinhold Thielsch aus Großsteinbach wegen betrügerischen Bankrotts, bezw. Verhülfe dazu; Vormittags 12 Uhr, wider den Fabrikarbeiter Karl Ernst Röder aus Eisenberg wegen gemeinschaftlicher Fälschung öffentlicher Urkunden, Untreue und Unterschlagung; Dienstag, 9. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den vormaligen Gemeindevorstand Paul Emil Wendt aus Altschemnitz wegen qualifizierter Unterschlagung im Amte; Vormittags 12 Uhr, wider den Schlosser Johann Karl Otto Schröder aus Zinnau wegen versuchten Münzverbrechens; Mittwoch, 10. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Strampfwirker Karl Albert Gustav Wagner aus Schönau wegen versuchter Brandstiftung; Donnerstag, 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Fleischergehilfen Ernst Eduard Wagner aus Zwickau wegen Zeugenmord; Vormittags 12 Uhr, wider den Expedienten Max Hermann Krauthe aus Zinnau wegen qualifizierter Unterschlagung im Amte, einjähriger Unterschlagung, Untreue und Betrugs; Freitag, 12. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider den Kaufmann Philipp Max Zandtberg aus Königberg wegen betrügerischen und einjährigen Bankrotts, Betrugs und Unterschlagung, und Sonntag, 13. Februar, Vormittags 10 Uhr, wider Anna Marie Wiesel. Kaufmann an der Langhammer aus Zwickau und den Schleifer Anton Stupin aus Saarlouis wegen Jenseitsmordes, bezw. Verhülfe hierzu.

- Handels-Register. Unter dem 26. Januar wurde im Handelsregister für die Stadt Chemnitz verhandelt: 1) Auf dem die Firma Gustav Potolowsky betreffenden Folium 2958, daß Herr Gustav Potolowsky nicht mehr Inhaber, daß der Kaufmann Herr Georg Richter in Chemnitz Inhaber der Firma geworden ist und daß diese künftig Gustav Potolowsky Nachfolger Georg Richter lautet; 2) auf dem die Firma Otto Westhoff betreffenden Folium 3357, daß der Kaufmann Carl Otto Westhoff nicht mehr Inhaber, daß der Kaufmann Herr Friedrich Wilhelm Maria Schimmel in Chemnitz Inhaber der Firma geworden ist und daß diese nunmehr Otto Westhoff Nachfolger lautet. - Unter dem 25. Januar wurde auf dem die Firma Fern. Niermann betreffenden Folium 4647 der Kaufmann Herr Hermann Otto Niermann in Chemnitz als Procurist eingetragen. - Als neu eingetragen wurden unter dem 26. Januar eingetragen: 1) Auf Folium 4649 die Firma E. D. Ripping'sche Buchhandlung in Chemnitz und zugleich verhandelt, daß Frau Emilie Ottilie verehelichte Ripping geb. Waggenicht Inhaberin, der Buchhändler Herr Christoph Emil Ripping aber Procurist der Firma ist; 2) auf Folium 4650 die am 19. Januar d. J. errichtete Firma Eugen Weder u. Comp. und als deren Inhaber Herr Eugen Weder in Chemnitz und zwei Commendanten und 3) auf Folium 4651 die Firma E. W. Gödel in Chemnitz und als deren Inhaber der Agent Herr Ernst Eduard Gödel besetzt. - Im Handelsregister für den Landbezirk wurde unter demselben Tage auf dem die Aktiengesellschaft in Firma „Chemnitzer Feldschützen-Bräuerei-Aktiengesellschaft“ zu Rappell bei Chemnitz in Altsdorf betreffenden Folium 421 verhandelt, daß Herr Carl Friedrich Schaepe aus dem Vorstande ausgeschieden und Herr Roubal Nordalm in Rappell Vorstandsmittelglied geworden ist. - Unter dem 29. Januar wurde auf dem die Firma Gagnard & Sohn in Chemnitz betreffenden Folium 578 des Handelsregisters für die Stadt Chemnitz verhandelt, daß der Fabrikant Herr Gustav August Blauich sen. als Inhaber ausgeschieden und der Kaufmann Herr Gustav Adolph Blauich jun. in Chemnitz Inhaber der Firma geworden, sowie daß Herr Bernhard Dietrich daselbst Procura erhielt worden ist. - Unter dem gleichen Tage wurde auf Folium 4652 die am 1. October 1889 errichtete Firma Müller & Singer in Chemnitz und als deren Inhaber die Fabrikanten Herren Carl Hermann Müller und Richard Singer in Hilbersdorf eingetragen.

- Reclamationstermin. Als Schlußtermin für das Anbringen von Reclamationen gegen die Einschätzung zu den diesjährigen Gemeindefinanzen ist der 15. Februar festgesetzt worden. Später eingehende Reclamationen haben laut der Bestimmungen des Anlagen-regulatorischen Gesetzes Anspruch auf Berücksichtigung. An die gesetzte Frist sind auch diejenigen Anlagenpflichtigen gebunden, welche Anlagenverzeichnisse nicht erstattet haben. Dieselben ist in der Einschätzungs-Exposition - Rathhaus, Flügel B, Eingang von der Poststraße, rechts, I. Obergeschosse, Zimmer Nr. 61 - Verleghenheit gegeben, von ihrer Einschätzung Kenntniss zu nehmen.

- Beförderung im städtischen Dienste. Der bisherige Hilfsarbeiter Ernst Max Pfad ist als Expedient bei der städtischen Anlagen-Einnahme angestellt und verpflichtet, demselben auch zugleich der Dienst eines Hilfsvollzuges übertragen worden.

- Concursverfahren. In dem Concursverfahren über das Vermögen 1) des Strampfwirkerfabrikanten Gustav Zandt & Co. in Zwickau und 2) des Materialwarenhandlers Christian Friedrich Gerschlager in Rappell ist der Schlußtermin auf den 25. Februar d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem hiesigen königl. Amtsgericht, Abth. B. anberaumt worden.

- Entföderung der Leiden aus der Beschauung. Auf Anordnung der königl. Amtshauptmannschaft zu Zwickau erinnert die hiesige königl. Amtshauptmannschaft daran, daß alle Leiden, an welchen deutliche Spuren von Verwesung wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an gerechnet im Sterbekranke verbleiben dürfen, sondern aus dem Sterbekranke spätestens mit Ablauf gedachter Frist zu entfernen sind, entweder beerdigt oder in die Todtenhallen abgeführt zu werden. Ob zu dieser Erinnerung jener Anordnung, deren Zuwiderhandlung mit Geldbuße bis zu 100 M. oder entsprechender Haft geahndet wird, ein besonderer Auslös vorliegt, ist aus der Bekanntmachung nicht zu ersehen.

- Ehrenvoller Auftrag. Herr Schlachthausdirector Köpfer hat in Auftrage der städtischen Behörden zu Halle das Project zum Bau eines Central-Schlachthofes daselbst ausgearbeitet.

- Stadttheater. Am Sonntag Abend fand die erste Aufführung der neu einstudierten Oper: „Des Teufels Rache“ von Auber statt. Wie bekannt und heute darauf zu bemerken, daß das an launigen Situationen reiche amüsante Werk sehr würdig einstudiert und inscenirt war und außerordentlich beifällig aufgenommen wurde. Eine eingehende Kritik folgt nach der ersten Wiederholung. - Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Kameradfängerin Frau Nora-Olden demnächst auf der Bühne unseres Stadttheaters ein drei Abende umfassendes Gastspiel absolviren wird. Das erste Gastspiel dieser vornehmlichen Sängerin findet am Mittwoch den 3. d. M. statt und zwar wird Frau Nora-Olden an dem genannten Tage die Rolle in „Fidelio“ spielen. Am Donnerstag findet ein weiteres Gastspiel des mit vielem Erfolg aufgenommenen Salon-Vallée-Ensembles vom Leipziger Stadt-Theater statt.

- Ein Wäghender. Gestern Abend fand in einem hiesigen Tanzlokal ein betrunkenen Arbeiter durch Unterlauffen und Anrempeeln der Gäste große Störung verursacht, so daß er vom Wirth aus dem Saal verwiesen wurde. Dieser Weisung leistete der Betrunkene jedoch nicht Folge. Als er schließlich vom Wirth genötigt am die Luft gesetzt wurde, brang er auf diesen ein, schlug nach ihm und gedrohte sich wie ein Wäghender. Auch dem diensthobenden

Schwarzmann, welcher dem Wirth zu Hilfe kommen wollte, widersetzte sich der Angreifer und wurde darin von seinen Campanen unterstützt. Endlich gelang es mit vieler Mühe den ungebührlichen Menschen aus dem Saal und nach dem Arresthause zu bringen.

- Ermittelte Diebin. In einem hiesigen Cartonengeschäft wurden kürzlich 27 Mark gestohlen. Als Dieb wurde ein Arbeiter ermittelt, der bis vor kurzer Zeit in dem Geschäft beschäftigt gewesen war.

- Diebstahl. In einem Geschäft an der Bernsdorferstraße wurde einer Arbeiter ein Geldbüchlein, enthaltend ein paar Gollensöhre, einen goldenen Fingerring, einen Lohzettel und eine Lohmarke, gestohlen.

- Verleht. In einer hiesigen Weberei kam ein Arbeiter beim Ordnen der Räder eines Bläschstuhls mit der linken Hand den Fassen zu nahe, wodurch ihm der Mittelfinger völlig zerquetscht wurde.

- Gäßliche Scene. Am Sonnabend Vormittag ereignete auf der Bergstraße drei betrunkene Männer öffentliche Verlegenheit, indem sie fortwährend lärten und brüllten und wiederholt alle drei auf den Fußweg niederfielen. Einige Schuhmacher beachten schließlich die Verurteilten nach dem Arresthause.

1. Kammermusik-Aufführung.

veranstaltet von Herrn Capellmeister Max Bölle.

Auch in der Kunst gibt es Regen und Sonnenschein, und wer bei Regen selbst durch ein „Kochschäl“ wandert, der findet oft die rechten Stellen nicht, aber er erkalte sich beim Gehen. Nun, also der Regen vorbei und unter dem neuen Reiches des Kunstgenusses verhoffen wir den äußersten Ausmaß jenes fremden Landes mit dem besten Aussehen, aus dem Regen der heimischen Luft sich ab aber mit jeder Stimme: „Sieh, das Gute liegt so nah!“ - Kochschäl und Kochschäl - die Wärme wird beiderlei bedeutungsvollen Nutzens nicht zu verneinen und wird sie nicht erkalte, nicht wie! Verzeihe uns und zornig in Kunstfragen zu werden, da sie nicht hüten und sich selbst bei den unparteiischen Kritikern selbst ohne einige Begründungen und einigen Zeitraum vollziehen. Warum soll man aber nicht der fremde Ausland gehen, das, wenn es sich um das tiefere Wesen der Kunst, um die Intelligenz dieses Jahrhunderts handelt, welches von Kunstwerk in den reprobieren Köpfer und von diesem in der Hand der Aufnahmewilligen fällt, - wie hier Eines unter uns haben, welcher die noch so wassererbare, unübersehbare, oder auch kaum erreichbare technische Kunstfertigkeit des jüngsten „Concertirenden“ durch einen vollständig und überauswundersamen Gegenstand von „Reife“ und „Genie“ aufweist? Wer glauben damit nicht zu übersehen? Wohl kann man den Weltwundermann Kochschäl und seinen unter dem Druck der Bühnenarbeit und alleiniger Berücksichtigung des Virtuosen hier abstrakten Gastspiel nicht durch den von Seite der Aufführung in selbstverständlichen Dingen beurtheilen. Einen Kunst für bestimmte Begründungen aber gab kein Vortrag des Chopin'schen Nocturno. Er war so fein und so fein abgemessen und abgeteilt als nur immer möglich - aber hat er irgend einen Zweck? - Schwierlich in dem rechten inneren Sinne. Es liegt und nun vollständig fern, zu einem localpatriotischen, einseitig überzubeherrschenden Virtuosen für Herrn Cantor Waperehoff auszugeben. Aber das, was Kochschäl trotz der verlässlichen Technik (sich selbst) über das Waperehoff am Sonnabend fertig gebracht - er hat etwas erreicht und er hoben durch wahrhaft bestes, wirklich sorgfältig ausgearbeitet, durchgeführtes, von dem Geiste des höheren Kunstes durchdrungenes Spiel. Was uns, ungeachtet der scheinlichen Beethoven'schen Sonate und ihrer feinen Wiedergabe, den Keimen Köhler, daß der einigen Epochen der Concertpart ein wenig mehr zuverlassen konnte, das Kunstgenüsse des Nocturno nach unserm Gefühl ein wenig schärfer angereichert wurde, so sehen wir seiner Kunstfertigkeit an einem schwererständlichen, aber genial geschaffenen Nocturno, für welches er als schätzbare Symphonie gekonnt, Virtuosität berichtet, völlig einwandfrei gegenüber. Das Nocturno aber war „Concert in E-moll für Clavier und Streichinstrumente“ von dem Nocturne Christian Sinding.

Robert Schumann sagt einmal: „Alles Erfindenmenschen ist Gott eigen!“ Jeder müßte die Welt, wenn ein solcher macht ja die Erfindung allein lebensfähig neu, wendet aber keine eigenen Gedanken, Chr. Sinding auch, und da derselbe aufheben alle Anlagen dazu hat, nach dem guten deutschen Sprichwort: „Was ein Mensch werden will“ sich „bei Zeiten zu trümmern“, so ist in sein Werk zum Tausendsten die musikalische Welt wie geblieben. In A in der Kunst gibt es kein Wiederkommen und man soll sich vor dem, was hat die Opposition, welche mit derjenigen des bekannten (K) Kritikers der „Stimme“, Herrn Ed. Bernsdorf begann und von Weitz, welche Bernsdorf's „Stimme“ freigeht, Weitergehen ist in der Kunstwelt wie in der ganzen großen Schöpfungswelt nicht überlegen. Fortgesetzt wurde, Sinding's Werk, das 1888 zuerst im Leipziger Gewandhaus am 1. October, nicht gekannt, sondern im Intentionell im guten Sinne für ihn gewicht. Gerade trotz der Kraft, ihm durch sich selbst, gewaltvoll des Wesen derjenigen den Charakter des Wesens, der in einer Höhe von phantastischen Einschleichen vorwärts dröhnte, nicht nachherigen Klanges und jene magisch fessliche und vornehmlich den Deutschen vorwiegend berührende Melodienkunst aufweist, welche im „Nocturno“, mit laudemum Auge nicht, mit welchem Auge laßt.“ Der Wechsel der Stimmung voll liegt sich oft büßend und groß, so daß die Wirkung zwischen an den Eindruck erinnert, welchen man empfängt, wenn durch schwarze bedeckter Himmel plötzlich die Sonne leuchtet. Solche Contraste werden sich namentlich in den höchsten fähiger, welche an Energie und auch beinahe gewaltigsten Wesen, das in sich selbst die größte Energie und durch hervorgehobene hermanischen Gütern dröhlich zu Tage tritt, ihres Gleichen finden. Es ist der unauflösbare Streifen des gelben und schwarzen Feldes, welcher uns hier und da zu einer ruhigen Wärme, die am Wege köhlt, mit mildem Köhlen herabfließt. Sinding behauptet übrigens die Streichinstrumente effectvoll brillant und dabei überauswundersam orchestriert. In einigen Stellen führen wahrhaftig wichtige Unisonostimmen zu passenden Steigerungen mit dem Clavier nach oben, an anderen mit „Reife“ geistlich, wieder an anderen Wiederholungen, man darf nur an das verhältnißmäßig mehr die Interesse und die Unerschöpflichkeit der rechtlichen Entwicklungen seines Hauptwesens denken. Solches behaupten sie sich in vollkommener Sinne der höchsten Concertpossession. Was hand aus dem Tausendsten in der Weise? Der Blick auf formale Güte und consequente Durchführbarkeit ist es ihm zu thun. Während Poesie, Charaktervolle Sprache und neuer Inhalt ist ihm Kunstgenuss, und man er dabei nicht unter sich zu stellen mit dem Umgebigen der Jugend vorzubringen, mag es im Hinsicht fähiger weiterlehen und leben, als für die absolute musikalische Wirkung zu erweisen: - genial bleibt das Werk doch, und wer sich an Widerrichtigkeiten löst, braucht sich nur an die entzückten glücklichsten Epochen der Concertgattung, an das ganze reiche, selbstverständlich selbständige Andante zu halten, um mit vollen Bügen zu gehen. Doch ein solches Werk aber in unserer Zeit aufzuheben, ist ein ehrenreiches Zeichen, das Fortschritt und wahre Kunst vereint immer noch köhlig weiter auszuheben, den Kampf mit der Weltanschauung und der Vorkommtseitigkeit mit geistlichen Waffen anzunehmen.

Und man ein Wort bezüglich Anerkennung den begeisterten wirkenden Vortragenden. Es ist eine Kleinigkeit, ein solches mühseliches Aufstehen aus der Taufe zu heben. Die Kunstfertigkeit war's nicht allein, es bedarf auch der eigenen inneren Intuit. Die Förderung zugleich mit dem technisch und geistig gleich hohe Ansprüche stellenden und einen ganzen Künstler verlangenden Clavierpart übernahm, wie oben bereits erwähnt, Herr Cantor Waperehoff, und blieb nicht nur in jeder Hinsicht Herr der Situation, sondern ließ den Wunderbau der Töne in leuchtenden Glanze zur einseitigen Wahrnehmung und zum Genüsse erheben, dem Zuschauer sinnverwandt nachschaffen und das Genie ergreifen. Es war eine ideale, hochinteressante Leistung und dem Solen, des Werkes würdig. Daten die Herren Concertmeister Schlemmer, Sinding, Böck und Kaufmann an dem Beginn Wendel'schen's meistentendend, inhaltlich ungeteilt köhlig und poetisch reiches Lieder- und Streichquartett op. 44 Nr. 3 virtuos, mit wackerer Ausprägung und vorzüglich im Zusammenhang dargestellt, wobei wir uns der andergehenden und formvollkommenen Darstellung, resp. im gegebenen Falle wie zuverlässlich den Untergrund des Herrn Prinzmeisters Schlemmer ebenfalls vorstellen, als der obererhöhten Verantwortlichkeit des Herrn Sinding Mann und der gediegenen musikalischen Leitung der Mittelstimmen durch die Herren Sinding (II, Bionline) und Böck (Stola), so folgen sie mit erstklassiger künstlerischer Feuer an das heile Ende, welches wie im Einzelnen mit großem Erfolge die poetische Stimmung derselben treffend und mit köhligem Juge und rühmlicher Schlagkraft die Waperehoff zum Siege führend. In der dreiheiligen Sonate beteiligte sich Herr Concertmeister Waperehoff, mit funkelndem Longang, technisch unerschöpfbar und wenn auch fähig im Ausdruck, so doch reichem mit überlegener Ruhe und seinem Behaupten dem Violoncello spielend.

Die doch Kunst und Leben als ungetrenntlich in einander greifen, hier Lebenskraft die Kunstfertigkeit mit der Wärme der Erhebung verbunden, dort tiefer Schmerz sie bis zur Unmöglichkeit erschauernd! In der letzten

gezeichnete traurige Lage war Herr Börr, das leistungstüchtige vielerprobte Mitglied der Kaiserlichen Capelle...

Das neue Local, welches sich nicht nur staetlich als ein höchst würdiger Raum für solche Anstalten bedient...

Versammlung der Fleischereinigung.

Die hiesige Fleischereinigung hielt am 21. d. M., Mittwits 4 Uhr, eine außerordentlich zahlreich von 104 Mitgliedern besuchte Versammlung im Vordersaale ihres Schlachthofes...

Aus Nah und Fern.

— Auch eine Speculation. Auf ein ganz eigenartiges Mittel, sich Knuschkraft zu verschaffen und besonders die Dienstboten der Nachbarschaft davon zu überzeugen...

Der schlafende Bergmann. Wir beachten kürzlich die Mitteilung, daß sich im obersteilischen Knappschloßlager ein Mypelony ein merkwürdiger Patient befindet...

Ein Advocatenhonorar. Aus Chicago wird geschrieben: In Indianapolis ist dieser Tage einem Advocaten für legal advice (Nath eines Rechtsbefehlers) der höchste Preis ausgezahlt worden...

„Danke Ihnen!“ rief der Fremde und fährt davon. Niemand dachte mehr an die Geschichte, als der alte Herr gestern einen Check für legal advice im Betrage von 200 Dollars erhielt...

Ein „Spah“. Aus Paris wird unterm 25. Januar berichtet: Während der gestrigen Generalprobe des neuen Stückes: „Das Weidbend“ im Wald-Theater, ging plötzlich vom Schnüdboden ein förmlicher Gewitterregen auf die Bühne nieder...

Schlacht und Viehhof zu Chemnitz.

Son 1. Februar 1892.

203 Rinder, 461 Schweine, 432 mggr. Schafe, 76 Kühe, 184 Hammel. Es fanden heute 11 Rinder, 19 Zambiqvarine weis, dagegen 222 mg. Schafe, 1 Kuh und 287 Hammel weisere zum Verkauf als vor adit Tagen...

Berlin. Am 1. Febr. 1892. Schlachtabstand: 64—68 Mt. für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfund Fett per Stück. Ueber: Schwane: 45—49 Mt. für 100 Pfd. Schlachtabstand. Schafe: 54—60 Mt. für 100 Pfd. Schlachtabstand. Hammel: 28—32 Mt. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Berliner Producten-Börse.

vom 29. Januar.

Weizen: loco 206—225 Mt. pr. Januar — Mt. pr. April-Mai 207,25 Mt. pr. Mai-Juni 207. — Mt. pr. August: loco 214—Mt. pr. Jan. — Mt. pr. April-Mai 214,50 Mt. pr. Mai-Juni 208,50 Mt. Kündigung: 1 Tendenz: rückwärts. — Spiritus: loco 46,70 Mt. pr. Jan.-Febr. 46,80 Mt. pr. März-April 47,50 Mt. pr. Juli-Aug. 47,70 Mt. pr. Juli-Aug. 48. — Mt. Kündigung: 2 Tendenz: rückw. — Rüben: loco 55. — Mt. pr. Jan. 54,30 Mt. pr. April-Mai 54,30 Mt. Kündigung: rückwärts. — Wasser: pr. Jan. 154,75 Mt. pr. April-Mai 154,75 Mt.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Chemnitz, 1. Februar 1892.

Wien. Der zum Tode verurtheilte Dienftbotenmörder Schneider hat seinen Vertheidiger um Einreichung eines Gnadengesuchs. Der Vertheidiger versprach dies, bemerkte jedoch, Schneider möge hiervon nichts erwarten.

Brüssel. Baron Deconinck bringt im Senat ein Gesetz über die Aufhebung der Spielfälle in Ostende, Spa und Namur ein.

Rom. Die italienische Regierung hat der Schweiz in den Handelsverhandlungen ein letztes Zugeständniß gemacht. Sollte dies nicht zum Ziele führen, so werden die Verhandlungen abgebrochen werden.

London. Aus Shanghai traf sehr beunruhigende Telegramme über die Zustände in Tschung und Tschung ein, wo eine feindselige Stimmung gegen alle Fremden herrscht. Der chinesische General Lo richtete während einer Truppenbesichtigung die Geschichte seiner Batterie gegen das englische Kanonenboot „Esar“, welches am nördlichen Ufer des Yang-tse-kiang vor Winter lag. Der Befehlshaber des Kanonenboots hat durch den britischen Consul Beschwerden gegen diese Demonstration erheben lassen.

Rom. Durch Gerichtsvollzieher wurde die Kunstgalerie Ciarra im Auftrage des Landgerichts Namens des Staates mit Verpfändung belegt. Der „Geiger“ und das Bild „Die Spieler“ fehlen.

London. 6000 Maschinenebauer legten in den Schiffswerken und Schiffsmaschinenbauereien am Wear-Tyne und Tees die Arbeit nieder.

Belgrad. Der Radical Club sprach dem Cabinet Passie wegen dessen programmwidriger Haltung seine Mißbilligung aus und verlangt Competition, resp. Reconstruction des Cabinet; heute findet die Wahl eines engeren Clubauschusses zur Berathung der Cabinetstange statt.

Walta. Am 31. Januar schickte das britische Panzerschiff „Victoria“ in der Nähe von Missolonghi an der Westküste von Griechenland; es wurde sofort Hülfe angefordert; man hofft, das Schiff noch flottmachen zu können.

Brüssel. Eine in Chimay ausgebrochene Feuersbrunst bedrohte die halbe Stadt, schließlich gelang es den Feuerwehren von Charleroi, Sinche und Waas, dem Feuer, das auch durch starken Regen gedämpft wurde, Einhalt zu thun. Ein ganzes Stadtviertel ist in Asche verurtheilt worden; gefährdet waren auch das Palais des Fürsten Chimay und die Kirche, deren Glockenturm bereits Feuer gefangen hatte.

Handwörterbuch. Erdmannsdorf, 1. Februar. Am vergangenen Sonntagabend Abend gegen 8 Uhr ist hier ein Handwörterbuch verbrannt worden. Der Käufer hier als Briefträger stationiert mehrere Einwohner Ußig, welcher wegen Unterschlagungen im Amte zu zweijähriger Gefängnisstrafe verurtheilt gewesen, dem aber infolge guter Führung in der Strafanstalt Hofened 7 Monate von dieser Strafe erlassen worden sind, hatte, da er nirgend Arbeit fand, um Wiederannahme in die Strafanstalt gebeten, was jedoch abgewiesen worden. Am Sonntagabend Abend nun hatte sich Ußig nach dem Hause des 84 Jahre alten Rentier Ewald, früher Restaurateur in Chemnitz, innere Johannstraße, begeben, und unter dem Vorwand, eine Depesche zu bringen, die Wirthschafterin Ewald's zum Oeffnen der Thüre veranlaßt. Nachdem diese geöffnet, hat der Einbruchling die Wirthschafterin mit einer schweren eisernen Klammer niedergeschlagen. Infolge des Hülferufs der Wirthschafterin sah sich Ußig, welcher vorher...

die Handthür von innen verschlossen gehabt, zur Flucht veranlaßt; er wurde jedoch von Ostbewohnern, nachdem diese vernommen hatten, was geschehen, festgenommen, so daß er an das Amtsgericht Schellenberg abgeliefert werden konnte. Die Vernehmung der Wirthschafterin soll eine schwere sein, so daß an deren Auskommen gezweifelt wird. Ußig soll bereits zugestanden haben, daß er die Thüre zu dem Zwecke aufgebrochen, um den Rentier Ewald betrunken zu töönnen.

Die neuesten Meldungen über Emin Pascha.

Eindlich beginnt sich das Dunkel zu lichten, welches bisher über den Verbleib und die Pläne Emin Pascha's im dunklen Erdhells lag. Bekanntlich ist Emin aus dem deutschen Colonialdienst ausgeschieden, und es herrschten unmäßig böse Vermuthungen darüber, ob er wirklich mit dem fähigen Vorhaben umging, in seine frühere Provinz zurückkehren und dort seine Herrschaft auf's Neue zu befestigen. Daß diese Vermuthung nicht ganz unrichtig war, geht jetzt aus einem Berichte hervor, den die „Post“ in. B.“ veröffentlicht hat, wenn er sich wirklich auf Tatsachen stützt, geeignet erscheint, ein begründetes Licht auf die zukünftige Bestimmung der colonialen Verhältnisse zu werfen. Das genannte Blatt schreibt: Die oben eingetragene Post aus Ostafrika bringt folgende bemerkenswerthe Mittheilung des dort seit 1 1/2 Jahren lebenden Deutschen Karl Gherl. In einem Privatbriefe aus Sansibar vom 5. Januar schreibt er: „Soeben von Mounda (Britisch-Ostafrika) zurückgekehrt, bringe ich eine wichtige Nachricht mit. Nach einer gestern baselst eingelassenen Nachricht hat Emin Pascha den Albert-Ryanga längst verlassen und befindet sich in seiner alten Provinz. Aus Schon Mounda (ein durch Baker's Aufschluß im Jahre 1864 und 1871 bekannter Ort, 2 W. 15° n. Br.) wird berichtet, daß sich vom Albert-Ryanga den Vahr-el-Gebel hinauf eine große Expedition, mit schwarz-weiß-rother Fahne versehen, auf zahlreichen Säugeln eingeschifft habe. Ein von dieser wegen einer judicirten Strafe entlassener Träger nannte den Führer Emin Pascha. In der Landschaft Luporo habe die Expedition zahlreiche Besuche bestehen müssen. Bei Babungo sei ihr ein Heer von vielen hundert Soldaten entgegen marschirt gekommen und habe den weißen Mann (Emin Pascha) mit Freuden empfunden. In Kato sei abermals eine Menge Soldaten von Taloro zu ihnen gestoßen, die aber vorher ihre Officiere erschossen hätten, weil diese sie hätten hindern wollen, ihrem Pascha entgegen zu reiten. Dem armen Dama Emin haben seine alten Anhänger vor Freude die Hände blutig gedrückt und geküßt und die Kleider fast vom Leibe gezerrt. — Neckwürdigerweise sind diesen Mittheilungen keine Briten beigegeben, ich konnte sie wenigstens nicht ermitteln. Ich begrüßte nach Entreffen dieser Kunde einer solchen Zurückhaltung der englischen Beamten und Kaufleute in ihrem Benehmen mir gegenüber, die mit der vorherigen Liebeswürdigkeit gar nicht im Einklang zu bringen ist. Es müssen noch andere, für die Engländer unangenehme Nachrichten über Emin eingelaufen sein. Heute noch begeh ich mich nach Malindi und hoffe Benavere zu erfahren. Die Wadihos sind vom Chef Kreuzler an dem ersten Tage des Jahres, wie ich hier gehört, empfindlich geschlagen worden und haben sich zurückgezogen; es finden Verhandlungen statt, die einen endgiltigen Frieden herbeiführen sollen.“

Verantwortlich: für Politisches, Deutsches und Fremden-Sachen: Julius Theil; für Sächsisches: Franz Eddy; für den gerichtlichen Theil: D. v. Knecht; für den Inseratenteil: der Redacteur Alexander Wede; büchlich in Chemnitz. (Für nicht erbetene Zusendungen sind Betrag und Retention nicht verantwortlich.)

Husten und Catarrho bei Kindern erfordern sofortige Hülfe. Deshalb gebe man denselben ungezähmt Fay's ächte Sodenere Mineralpastillen. In kürzester Zeit erfolgt Besserung. Bei schon veranthaten Husten, nicht minder während Hustenepidemien und Grippe verabschiede man sie, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern. Der Erfolg ist ein so vollkommener und soher, wie ihn kein anderes gleichartiges Drogenmittel sur Umherwandlung zu bieten im Stande ist. Fay's ächte Sodenere Mineralpastillen erhält man in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Btg.

Fay's echte Sodenere Mineral-Pastillen empfiehlt E. Schwarz, Drogenhandlung, Poststraße 3, am Johannisplatz. Bei rheumatischen Schmerzen aller Art wird Dr. Albert's Siphonin-Pflaster, erhältlich à Mt. 1.— in Chemnitz: Engelapothek, Alexanderstraße, mit größtem Erfolg angewandt.

Georg Morell in Chemnitz, Collection der Königl. Sächs. Landeslotterien, Poststr. 19, I. Etage (gegenüber dem Beckendamm), hält sich zur 121. Lotterie mit Loosen angelegentlichst empfohlen.

Schwarz Kaschmir, reine Wolle, zurückgesetzte Stücke von 70 Pf. an per Meter doppelbreit, feinstere 100 fetter große Auswahl in gemüsteren, reinweißen, schwarzen und dunklen Kleiderstoffen, auch in Restern, bietet Kaschmir-Handlung Eichenberg, Chemnitz, Holzm. 12.

Ich nehme am heutigen Tage meine Praxis wieder auf.

Chemnitz, 1. Februar 1892.

Dr. med. Breyer.

Frauenarzt Dr. Praeger ist zurückgekehrt.

Dr. med. Hauffe ist wieder zurückgekehrt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt Hamburg - New-York. Vervollständigt der schnellsten und größten deutschen Post-Dampfschiffahrt. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Indien, Havanna, La Plata, Afrika, Mexico.

Näheres Auskunft erteilt: H. A. Schumann, Chemnitz; Moritzstr. 41; Ernst H. Pechmann, Schneeberg; Emil Müller, Glanbach; E. H. Eldner, Burkersdorf b. Burgstädt. (No. 589.)

Colosseum.

Heute Dienstag, den 2. Februar

grosser Elite-Maskenball.

Decorations des ganzen Etablissement:

Der Park zu Herrenhausen,
anges. durch Herrn Gärtner Carl Köhler, Altdorf.

Anfang 7 Uhr. 10 Uhr Demaskierung.

Hierauf

große Maskenpolonaise

mit Preisvertheilung an die schönsten Masken

1 goldene Uhr, 1 Granatarmband, 1 Brillantring.
Harlequins haben durch Karten Zutritt, welche auf den Namen lauten.

Grossartige Maskenanzüge, Kappen, Gesichtsmasken
im Hause.

Entree für Herren und Damen 175 Pf.

Billets à 125 Pf. im Vorverkauf bei Hrn. Protze,
vis-à-vis der Börse, und Herren Sturm & Wehnert,
Albertsburg, Chemnitz, in Kappel bei Hrn. Dölling.

Durch die großartigen Dispositionen glaube ich das
Maskenfest zu einem außergewöhnlichen Glanze zu
bringen und lade hierdurch ganz besonders ein.

Achtungsvoll Richard Lorenz.

Gasthaus Linde, Chemnitz.

Mittwoch, den 3. Februar 1892:

Grosses Carnevalsfest.

Zur Aufführung kommt:

Ein National-Jux in Tyrol,

Spiel mit humoristischen Bildern, Gesängen und Tänzen, eigens
für dieses Carnevalsfest verfasst und in Scene gesetzt.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 1 R. 50 Pf.

Billets zu ermäßigten Preisen sind zu haben in den
Eigengeschäften der Herren Sturm & Wehnert, Wilhelm
Schhardt, G. F. Jenker, H. Grullig, D. Kratzsch, R. Wolf,
sowie in der Spielwaarenhandlung von W. H. Matthes, dem Material-
u. Drozengeschäft von Bernh. Waude und im Gasthaus zur Linde.

Wie in den vergangenen Jahren bin ich auch jetzt bemüht, den
wichtigen Besuchenden angenehme Unterhaltung zu bieten und so
einige sorglose Stunden zu bereiten.

Um zahlreiche Theilnahme bittend, zeichnet
hochachtungsvoll R. Kirbach.

Gasthaus Schloßchemnitz.

Heute Dienstag, den 2. Februar, **Karpfenschnitz**;
Speisen à la carte. Von 8 Uhr an starkbesetzte öffentliche
Ballmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Ed. Matthes.

Reinbold's Theater und Restaurant

Sonnenstrasse 42.

Heute und folgende Tage

Ausverkauf des hochfeinen Bodbieres,

sowie heute grosses Schlachtfest: von 10 Uhr an
Beilisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut. Auch verschiedene
andere Speisen und Galereischüsseln.

Es ladet hierzu freundlichst ein Hermann Reinbold.

Bavaria-Halle.

Dienstag großes Schlachtfest.

Dresdner Bäckerei

Lange-
str. 12, **Johann Lenk**, Lange-
str. 12,

empfehle täglich frisch

alle Sorten Kuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen,
sowie verschiedenes Kaffeegebäck u. Sahnegefülltes.

Wein reines Roggenbrot bringe in Erwägung.

Frau Louise Leistner,

(Pract. Vertreterin der Naturheilkunde spec. für Frauen)
ist vom 1. bis 15. Februar

verreist.

* F. F. I. Comp. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Hebung.

Bellevue.

Freitag, den 5. Februar:

grosser öffentlicher Volks-Masken-Ball

in sämtlichen wiederum brillant
decorirten Räumen.

Aufführung neu!!!

Die Decoration, sowie Arrangement und Ausführung
werden den früher stattgefundenen Festen in keiner Weise nachstehen.
Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise à R. 1,25 sind zu haben
in den Cigarrenhandlungen im Hause der Magdeburger Bierhalle,
S. Wolf, Sangehr, W. H. Matthes, Königsr., und im Restaurant.
Hochachtungsvoll Hermann Goldschmidt.

Die Butterhandlung

von

H. Vöhnert,

äussere Johannisstrasse 18,

empfehle hochfeine frische Tafelbutter zu 60, 65 und 70 Pfg.,
sowie gute schmachtige Margarine, Pa. Schweinfett à 55 Pfg.
Täglich frische Milch und gutes Roggenbrot.

Garantirt Eingeschossene

Revoluer Caliber 7 mm 4 Mk., Caliber 8 mm 5 Mk. —
Zweck-Revolver ohne Laden Kall. Cal. 6 mm 5 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. Doppelpistolenrevolver 20 Mk., einz. auf
Jagdkarabiner 20 Mk. — Westenschnitzrevolver 4 Mk. —
Pistolen u. Schussbüchsen von 30 Mk. an. — Central-
feuer-Doppelpistolen prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-
Lupenlupe ohne Geruch 25 Mk. — Jagdflaschen prima
Leder 8 Mk. — 100 Central-Nutzen 1,70 Mk.
Zu jeder Waare 25 Patronen gratis. — Verpackung unsonst. — Preislisten gratis und
franko. — Umlausch kostenlos. — Katalog ist gratis stark gegen 10 Pf.-Marken.
Für jede Waare übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik
Lieferant aller Jagd- und Schützengewehre,
Berlin S.W. 12, Friedrichstrasse 212

Georg Knaak,

Der in Oberseifenbach bei
Seiffen im Erzgebirge gelegene
concurrenzfreie
(147)
Gasthof

mit Tanzsaal, Materialwaarenh.,
Destillation, 7 Schfl. Erd- und
Weise, ist mit Inv. bei 7-8000
Mk. Angelegenheit zu verkaufen. Rest-
kaufpreis 4 Jahre unbindl. Auch
wird ein Gut oder anderes Object
gleicher Höhe getauscht. Krank-
heitsfall der Besitzer kann
Übernahme sofort geschehen.
Häb. d. Franz Flachowsky
in Vöstenstein-G.
Geschäftl. zu spec. Chemnitz, Sicho-
pannerstr. im Planenschen Hof, 1.

Haus-Verkauf.

Rein neugebautes, massives
Wohnhaus in besser Geschäfts-
lage nächst 3 Bahnhöfen eines grossen
Industrieortes, vorzüglich passend
für Fleischer oder für jedes Ge-
schäft, enthaltend Verkaufslokalen
mit Gemüls-, anstehende Wohn-
stube und Kammer, Keller, ausser-
dem noch 4 bewohnbare Stuben
und 7 Kammern, ist sehr hoch
verzinsend, bin ich gesonnen, ver-
änderungshalber sofort billig zu
verkaufen.

Käufer erfahren Näheres in der
Verlags-Anstalt d. Bl.

Restaurants-Verkauf.

Ein flottgehend. Restaurant mit
Gaugrundstück ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen.
Alles Nähere bei Friedr. Lindner
in Burgstädt, Sandgasse.

Herren- und Knabengarderobe

wird gereinigt, geädert, reparirt
und gebügelt. A. Meinig,
Theaterstrasse 32, III., gegen-
über der Pauli-Kirche.

Aal,

frisch gefangenen braunen Winter-
aal, so wie der Fang denselben
liest, in Kiepen oder Köben
trocken verpackt, versende ab hier
gegen Nachnahme à G. R. 50,
in Postcollis à Pfd. 55 Pf.
S. Brocken, Greifswald a. Ostsee.

Für Händler.

5000 St. hoch gefüllte 10
Pfg.-Büchlein vert. um d. zu käuf.,
per 100 mit Nr. 6. Paul Metzner,
innere Klosterstr. 16, „St. Wien.“

Für Frauen.

Hülfe in allen Leiden (Unter-
leids-, Nieren-, Nerven- u. Wunden-
krankheiten) ertheilt
Jean G. Kunz, Chemnitz,
Rue 13, II. Et.

Verein für volksverständl. Gesundheitspflege und Naturheilkunde (gegr. 1888.)

(I. Naturheilverein.)

Mittwoch, 8 1/2 Uhr, Stadt London, einziger Vortrag
des Herrn

Dr. med. Dock.

Eintritt für Gäste 30 Pf. Näheres morgen.
D. V.

Gut möbliertes Zimmer,

mit schöner, freier Aussicht, ist so-
fort zu vermieten Waisenstrasse
22, III. I. (alte Nr. 5) neben
Hotel „Bier-Jahreszeiten“.

Eine 2. freundl. Halbstage
in ruhigem Hause billig sof. oder
später zu vermieten Peterstr. 37.

Schöne Halbstage,
3 Zimmer, Küche, Vorзал, per
sofort und 1. April zu vermieten
Wettinerstr. 5.

3 Wohnungen
mit allem Zubehör sofort zu verm.
Wittichenstr., Johannisstr. 11.

2 Johannisplatz 2
4. Halbstage zu vermieten.

* Zwei mittlere Halbstage in
neuer. Hause Bernsbachstr.
Nr. 20 sof. od. p. 1. April zu verm.

Frdl. Tachw. l. Gang, od. gehl.,
sof. z. verm. Poststrasse 63, v.

Stube mit Alkoven
per 1. April miethfrei Salfstr. 55.

* Eine freundlich gelegene
3. Halb-Stage

3 Stuben, Küche, vord. Vor-
sal, Keller u. Bodenkammer,
sofort miethfrei.

C. E. Haubold,
Augustsbürgerstrasse 7.

* Hintergeb. u. Viehl., Hof, p. f.
Zischl. e. dgl., mthfr. Sonnenstr. 48.

3. Stage, Zimmer, Küche,
Vorзал und reichlichem Zubehör,
den 1. Juli miethfrei.

Wiesenstr. 5, u. d. Victoria-Hotel.

Stube mit Alt. sofort zu verm.
Wolffstrasse 8, pt.

* Eine Cigarrenpresse für
Hausarbeiter ist zu verkaufen
Schillerstr. 46, III.

Für die uns zugegangenen, überaus zahlreichen Be-
weise wohlthuerender Theilnahme bei dem Tode und der
Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des

Herrn August Robert Büttner,

sagen wir hiermit unsern innigsten, herzlichsten Dank.
Chemnitz, 30. Januar 1892.

Minna Büttner, geb. Beckert,
und sämtliche Hinterlassene.

Sonnabend Abend 7/9 Uhr endete nach langen
schweren Leiden ein sanfter Tod das theure Leben meiner
innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Grossmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Julie Agnes May geb. Georgi

in ihrem 59. Lebensjahre.

Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von der Halle des Fried-
hofes aus statt.

Im tiefsten Schmerze widmet allen Verwandten und
Freunden diese Trauerkunde mit der Bitte um stille
Theilnahme

Chemnitz, 1. Februar 1892.
Carl Robert May,
Anna Weinhold geb. May,
Carl Bruno May.

Grösste Auswahl

Flügel, Pianinos,
tafelform. Pianoforte,
Harmoniums, Violinen,
Bässe, Zithern etc.
verkauft u. vermiethet billigst
C.A. Klemm, k. s. Hofmal-
ler, kallenbändler.
Fernsprecher Nr. 535.

Masken

für Herren u. Damen, fein, sauber,
verleiht Wend, Vohlgasse 37, I.
dem Stadttheater gegenüber.

Alle schriftlich. Arbeiten

wie Büchlein, Briefe, Gelegen-
heits-Gedichte etc., sowie Bücher-
Abdrücke werden discret u. billig
angefertigt Reitbahnstr. 64, III. I.

Stadt-Theater.

Dienstag (4. Ab.-Vorh.):

Kean,

oder:
Leidenchaft und Genie.

Schauspiel in 5 Acten.
Mittwoch (5. Ab.-Vorh.):
Erstes Gastspiel der Kammer-
sängerin
Frau Moran-Olden:
Fidelio.

Das der heutigen Nummer des
„Sächsischen Landes-Anzeigers“ bei-
liegende Extra-Beiblatt: „Reine
Boische“ enthält: Bergab. — Som-
mer. — Augustus und Volkstanz
— Bedeutung der Landwirthschaft.
— Schönländes Kunstler. — Die Wager-
misch als menschliches Nahrungsmittel.
— 30 Trankucht eine Krankheit.
— Servantes.

Die heutige Nummer hat 6 Seiten.